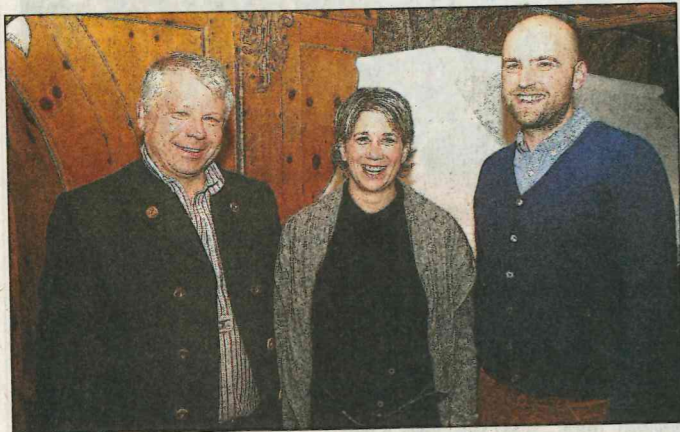


Skal-Club lud KEG nach Wallgau ein

Landkreisentwicklung zwischen Hoffnung und Zweifel



Von links: Bürgermeister Hansjörg Zahler, Petra Hilsenbeck (Gesundheitsmanagerin KEG), Matthias Helldörfer (Tourismusmanagement KEG).

Foto: Walter Glas

Wallgau – Der Skal-Club Garmisch-Partenkirchen ist Teil der weltweiten Skal-Bewegung, die sich die freundschaftliche Zusammenarbeit von Führungskräften aller touristischen Berufe zum Ziel gesetzt hat. Weiter will man den internationalen Tourismus festigen und das gegenseitige Verstehen der Völker vertiefen. Da die „Skal-

gen“, wie sich die Mitglieder untereinander nennen, aus dem ganzen Landkreis kommen, finden ihre Treffen jedes Mal in einem anderen Hotel statt. Diesmal hatte Clubpräsident Toni Biersack nach Wallgau ins Parkhotel eingeladen. Als Referenten konnte er Petra Hilsenbeck, Gesundheitsmanagerin der KEG, und ihren Kollegen Matthias Helldörfer, Tourismusmanagement, begrü-

ßen, die von Bürgermeister Hansjörg Zahler, bei der Kreisentwicklungsgesellschaft Vorsitzender für Gesundheit & Soziales, unterstützt wurden. Hoteldirektor Dennis Wrba freute sich, dass so viele Skallegen den Weg nach Wallgau auf sich genommen hatten und versprach, sie dafür kulinarisch zu verwöhnen – was ihm bzw. der hervorragenden Hotelküche dann im Laufe des Abends überzeugend gelang. Wrba, der vor sieben Jahren in Wallgau begann, überbrachte die Grüße der Schweizer Hoteleigner Max und Regula Bosshard und versicherte: „Es macht mir auch nach sieben Jahren immer noch Spaß, hier zu arbeiten.“ Mit wenigen Sätzen stellte er dann das Vier-Sterne-superior-Haus vor und bat Bürgermeister Zahler um den ersten Beitrag. Der nannte es eine ehrenvolle Aufgabe, vor einem solch fachkundigen Publikum die Gemeinde zu repräsentieren. Schon mit seinen ersten Sätzen nahm er den Skeptikern an der Arbeit der KEG den Wind aus den Se-

geln, als er zugab: „Es ist unstrittig, dass die KEG bei ihrer Gründung vor vier Jahren Probleme hatte. Wir hatten Geburtswehen und mussten Korrekturen vornehmen, sind aber jetzt auf einem guten Weg.“ In seinem kurzen Rückblick sprach er auch die 23 Prozent aller Beschäftigten im Landkreis an, die mittel- oder unmittelbar mit der Gesundheit zusammenhängen. Nach der Vorstellung der Organe und der Struktur der KEG nahm er kurz zum Austritt Garmisch-Partenkirchens Stellung. Zahler: „Warum der Markt aus dem Verbund ausgetreten ist, ist bis heute noch nie schriftlich erklärt worden. Ich bedauere es, denn dem Gast, der zu uns aus Hamburg oder sonst woher kommt, ist es wurscht, ob die Gemeinden miteinander können oder nicht. Er will eine intakte Region mit einer intakten Infrastruktur. Wenn wir nicht aufpassen, werden wir zwischen München, dem Allgäu und dem angrenzenden Tirol zerrieben.“ Die Arme hoch, den

Rücken gerade – Petra Hilsenbeck ließ erst einmal alle Teilnehmer aufstehen und eröffnete ihren Beitrag mit einer kurzen gymnastischen Übung. Interessant ihr Bericht von laufenden oder geplanten Projekten, mit denen man die Auszeichnung „Bayerische Gesundheitsregion“ unterstreichen will. Leider ist das für Wallgau vorgesehene Langlauf-Pilotprojekt dem Schneemangel zum Opfer gefallen. Zu laufenden Projekten wie der Sucht- und Gewaltvorbeugung an Grundschulen stehen u.a. Aktionen zur Männergesundheit, ein Gesundheitscheck und eine Gesundheitswoche auf dem Programm. Die künftige Ausrichtung der Zugspitzregion, ihre bessere Vernetzung und Vermarktung sowie eine verbesserte Internet- und Medienpräsenz waren die Eckpunkte der Powerpoint-Präsentation von Matthias Helldörfer. Auch hier gab es schon greifbare Ergebnisse wie die Imagewerbung der vier Talschaften im Magazin „Alpin“. Von den Pressereisen,



Von links: Hoteldirektor Dennis Wrba und Clubpräsident Toni Biersack.

Foto: Walter Glas

zu denen die Region einmal jährlich Journalisten einlädt (Anm. d. Autors: Dies macht GaPa-Tourismus schon seit Jahren), erhofft man sich einen höheren Bekanntheitsgrad. Obwohl es an diesem Abend primär um die Verbindung von Gesundheit und Tourismus im Landkreis ging, wurde letztlich deutlich, dass es darum geht, die Bereiche Gewerbe, Tourismus, Gesundheit & Soziales, Energie, Landwirtschaft & Umwelt unter einer Dachmarke zu vereinen. Mit der Frage, was denn die Dachmarke sei,

brachte Jutta Gries, Vizepräsidentin des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes, die Referenten etwas in Bedrängnis. Immerhin müsste dafür ein aussagekräftiges Logo oder ein kurzer Text gefunden werden, mit dem nicht nur alle Gesellschafter leben können, sondern mit dem sich auch die potenziellen Gäste angesprochen fühlen. Bei 19 Gemeinden aus vier Talschaften, zwei Banken, dem Klinikum, der IHK, der Lebenslust e.V. und der Handwerkskammer sicher keine leichte Aufgabe. gw